© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Griechische Bronzehelme aus Bosnien und der Hercegovina.

Von

Franz Fiala,

weil. Custos am bosn.-herceg. Landesmuseum.

(Mit 3 Tafeln und 11 Abbildungen im Texte.)

Grude im Bezirke Ljubuški.

Die Ortschaft Grude liegt circa 37 Kilometer nordwestlich von Ljubuški an der nach Imotski in Dalmatien führenden Strasse. Im Sommer 1896 fand der Ortsinsasse Stojan Zorić beim Roden eines mit Gestrüpp bewachsenen Weidegrundes in der Nähe seines Wohnhauses einen Bronzehelm, der durch die Vermittlung des Bezirksvorstehers von Ljubuški, Herrn Regierungssecretärs G. v. Sladović, in die Sammlung des Landesmuseums gelangte.

Die von mir an Ort und Stelle vorgenommenen Erhebungen haben Folgendes ergeben. Die Fundstelle liegt hart an der Landstrasse ca. $^1/_3$ Kilometer vor den Mühlen von Grude, inmitten einer in einen Krautacker verwandelten Neurodung. Der Finder berichtete mir, dass er den besagten Helm von den ganz zertrümmerten Schädelknochen eines in $^1/_2$ M. Tiefe gelegenen Skeletes genommen habe; diverse Kleinigkeiten an Bronzen seien verloren gegangen, die Knochen verworfen worden. Die momentan in bester Entwicklung stehenden Culturen erlaubten nicht die Vornahme einer Probegrabung, die einem späteren Zeitpunkte vorbehalten werden muss.

Der Bauer theilte mir ferner mit, dass in der nächsten Nähe seines Hauses, sowie auf seinem quer über die Strasse gelegenen Tabakfelde bei Vornahme von Feldarbeiten wiederholt Skeletgräber mit bronzenen und eisernen Artefacten gefunden worden seien; er überlieferte mir auch eine Anzahl diverser Objecte aus Bronze und Eisen; ebenso spendete der Tabakeinlösamtsdirector von Ljubuški, Herr Richard Swoboda, eine Anzahl von Bronzen von derselben Fundstätte.

Von äusseren Wahrzeichen der Gräber konnte ich nichts bemerken; auch die Bauern wussten nichts von Hügeln oder Steinsetzungen, die an der Stelle der Gräber vorhanden gewesen wären, zu berichten. Wir haben es ganz sicher mit einem Flachgräberfelde zu thun.

Die vorhandenen Objecte genügen vollständig, um sich von dem Charakter und der Zeitstellung der Nekropole ein Bild zu machen. An Fibeln waren vorhanden: 1 bronzene Knotenfibel (Figur 1, nat. Gr.), 2 bronzene Varianten der Certosafibel (Figur 2 und 3, nat. Gr.), die eine (Figur 2) am Fusse eine primitive Reparatur aufweisend, 5 Fragmente von solchen Fibeln und 1 nur einseitig gegossene bronzene einschleifige Bogenfibel.[1])

[1]) Vgl. diese Mitth. I. Bd., Wien 1893, S. 88, Figur 88.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unter den vier Stück gegossenen bronzenen Haarnadeln waren die Typen Figur 4 und 5, $^2/_3$ nat Gr., vertreten; einen etwas anderen Typus repräsentiren die drei der Abbildung Figur 6, nat. Gr., gleichen Fragmente von Haarnadeln aus Bronzeguss. Insbesondere der Schlussknopf weicht durch die würfelaugenähnliche Gravirung ab. Von sogenannten Haarflechtengehängen aus Bronzeblech, wie solche in den Nekropolen von Prozor in Croatien und Sanskimost in Bosnien gefunden wurden, liegen zwei ganze[1]) und sechs fragmentirte Stücke vor.

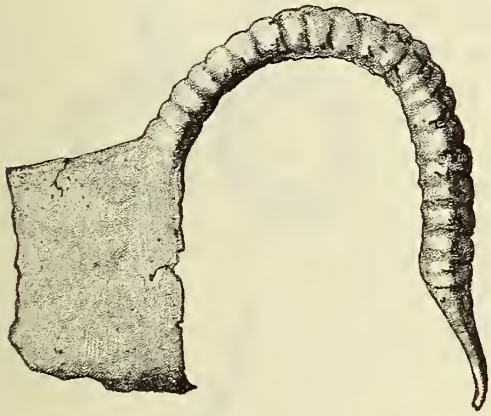


Fig. 1.

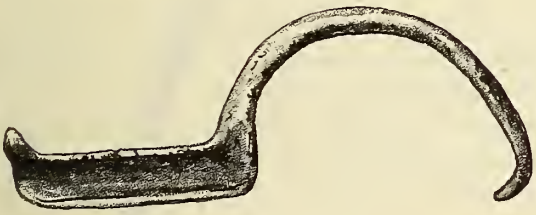


Fig. 3.

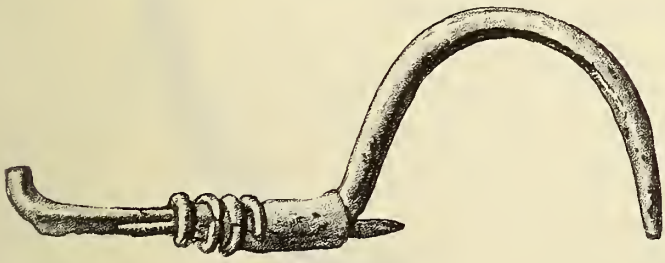


Fig. 2.

Fig. 1—3. Bronzefibeln aus Grude ($^1/_1$).

Fig. 6. Bruchstück einer Bronzenadel aus Grude ($^1/_1$).

Fig. 7. Bronzezierstück aus Grude ($^1/_1$).

Fig. 4 und 5. Bronzenadeln aus Grude ($^1/_1$).

Ferner fanden sich 5 Bronzezierstücke von der Form langgezogener Tutuli (Figur 7, nat. Gr.). Von Schmuck- und Gelenkringen aus Bronzespiraldraht wurden 4 intacte (Figur 9 und 10, nat. Gr.) und 6 fragmentirte Stücke erworben.

[1]) Vgl. diese Mitth. oben S. 125, Figur 186.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von Anhängseln wurde 1 bronzene Bommel (Glasinactypus) und das combinirte Stück Figur 8, nat. Gr., von Bauern ausgegraben. 1 Torquis aus Bronzeguss (Figur 11, nat. Gr.) und 2 runde Bronzeperlen vervollständigen die Typenreihe der Bronzen unserer

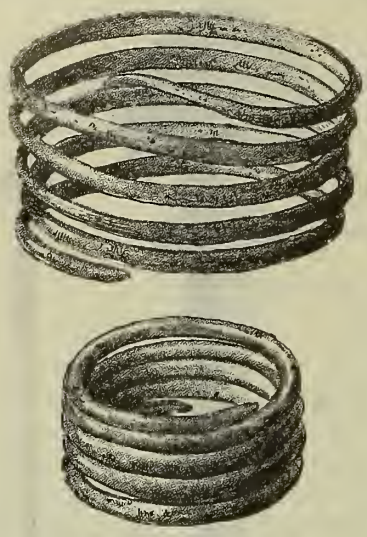


Fig. 9—10. Bronzedrahtspiralen ($^1/_1$).

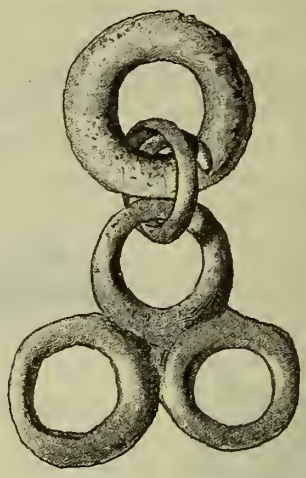


Fig. 8. Bronzeanhängsel ($^1/_1$).

Fig. 11. Bronzener Halsreif ($^1/_1$).

Nekropole. Von Eisengeräthen liegen 4 Lanzenspitzen und 1 Lanzenschaftschuh vor. 1 Perle aus weisslichgelbem Glase und 1 kleines Thonschüsselchen (Freihandarbeit) repräsentiren die Objecte aus anderen Materialien. Wenn wir die vorhandenen Typen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

unserer Nekropole Revue passiren lassen, so entdecken wir darunter Formen der Tumuli des Glasinac (Knotenfibel, Bommel) und solche der Flachgräber von Sanskimost (Haarnadel, Haarflechtengehänge), wir haben es daher mit einer Begräbnissstätte der Hallstattzeit, und zwar der jüngsten Epoche derselben, welche durch die Certosafibel charakterisirt ist, zu thun.

Die feststehenden breiten Wangenschirme des Helmes sind in den spitzen Ecken mit einem Futterstiftloche versehen. Am Scheitel verlaufen zwei parallele kantige Grate, die dazwischenliegende Bahn ist erhöht und durch drei median verlaufende, eingravirte Linien verziert. Am vorderen Ende der Bahn ist ein langgestielter Knopf, am rückwärtigen eine Oese zur Befestigung eines Helmbusches angebracht; die Wangenschirme sind von dem Nackenschutze durch seitliche zwickelförmige Ausschnitte getrennt. Die Ränder der Wangenschirme, des Nackenschutzes und des Stirnausschnittes sind durch ein mit der Punze eingeschlagenes perlstabartiges Ornament verziert. Die Blechstärke des getriebenen Helmes beträgt $1^1/_2$ Mm. Die Dimensionen sind folgende: H. 21·4, grösste L. 26, grösste Br. 17·2, innere L. 21·7, innere Br. 16 Cm. Die Patina ist ziemlich gleichförmig, malachitgrün, nur stellenweise durch dunkelgrüne Körnchen unterbrochen. Der Helm ist defect, nämlich an der vorderen Seite der Bahn durchgeschlagen, das durchgeschlagene Stück fehlt.

Tafel VII gibt die Vorderansicht und eine Seitenansicht in $^2/_5$ nat. Gr. Unser Stück hat die Form, welche Furtwängler in seinem Werke „Die Bronzen und die übrigen kleineren Funde von Olympia“ auf S. 171 und 172 (Helm vom Prytaneion) beschreibt und auf Tafel LXII, Figur 1030 des Atlasses abbildet. Nach einer Mittheilung, die mir Herr Professor Dr. Furtwängler zukommen liess, gehört diese Form dem 6. bis 5. Jahrhundert v. Chr. an und scheint nicht wesentlich unter das 5. Jahrhundert zu reichen.

Von derselben Form finden sich drei Exemplare im Museum der archäologischen Gesellschaft zu Athen[1]) (Fundort Griechenland), eines im Siebenbürger Museum zu Klausenburg, eines im Agramer Museum[2]) (Fundort Labina in Dalmatien) und eines im Belgrader Museum (Fundort Trotenik an der Morava).

Wir haben es mit einem Importstücke zu thun, wie solche bereits wiederholt in den hallstattzeitlichen Nekropolen am Glasinac und in Sanskimost gefunden wurden.

Putičevo bei Travnik.

Im Frühjahre 1884 wurde bei der Ziegelhütte, wo man die zum Baue des Travniker Gymnasiums nöthigen Ziegel brannte, ein bronzener Helm gefunden, der in die Sammlungen des erzbischöflichen Gymnasiums in Travnik gelangte. P. Alexander Hoffer S. J. publicirte das Fundstück in diesen Mittheilungen, V. Bd., 1897, S. 250, Figur 3 ohne nähere Fundangaben und Beschreibung irrthümlicher Weise als römischen Helm. Derselbe gehört jedoch in die Kategorie der vorhin besprochenen griechischen Helme korinthischer Form. Er hat feststehende breite Wangenschirme; am Scheitel zwei parallel verlaufende Grate mit etwas erhöhter Bahn, in der Bahnmitte drei parallel verlaufende eingravirte Linien. Am vorderen Ende der Bahn ist ein massiver Knopf zur Befestigung des Helmbusches, der Stift des Knopfes in das Innere des Helmes eingedrückt. Die Wangenschirme sind von dem Nackenschutze durch seitliche zwickelförmige

[1]) Furtwängler, Die Bronzen und die übrigen kleineren Funde von Olympia, Berlin 1890, S. 172.

[2]) Ljubić, Popis arkeologičkoga odjela nar. zem. Muzeja u Zagrebu, Agram 1889, S. 93, Tafel XIII, Figur 83.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aussehnitte getrennt. An den Rändern der Stirne, der Wangensehirme und des Nackensehutzes sind Futterstiftlöeher, in denen noeh theilweise die Stifte stecken. Die Bleehstärke beträgt 1·5 Mm. Die Dimensionen sind folgende: H. 21, grösste L. 23·7, innere L. 19·6 Cm.; die grösste und innere Breite konnten nieht gemessen werden, da der linke Kopftheil und der linke Wangensehirm abgebroehen sind. Die Patina ist ungleiehmässig braungrün, stellenweise mit dunkelblauen Krusten überzogen. Auf Tafel VIII ist der Helm in Vorder- und Seitenansicht in $^2/_5$ nat. Gr. abgebildet.

Dolina dônja bei Bosnisch-Gradisca.

Im November 1896 fand der Landmann Ilija Kneževié beim Pflügen seiner oberhalb des alten Ortsfriedhofes gelegenen Pareelle einen Bronzehelm, der dureh den Bezirksvorsteher von Bosniseh-Gradisca Herrn J. Baron dem Landesmuseum übermittelt wurde.

Die Ortsehaft Dolina dônja liegt ungefähr 8 Kilometer östlieh von Bosniseh-Gradisca an der Save. Die Fundstelle ist ein sieh am Saveufer erhebender, „Gradina" genannter Hügel, weleher gegen die Uferseite zu mit uralten Piloten gefestigt ist. Es knüpfen sieh diverse Sagen an diese Stelle, welehe der Volksmund aueh als „Maria-Terezin-Grad" bezeiehnet. Eine kleine Probeschürfung ergab deutliehe Spuren einer Besiedlung in prähistoriseher Zeit; unter den Artefaeten waren Thongefässfragmente, Thonwirtel, Netzsenker, eine eiserne Lanzenspitze und Bruehstüeke eines Gelenkringes aus Bronzeguss.

Die Fundstelle des Helmes ergab niehts; der Finder erzählte, dass er bereits vor vielen Jahren am gleiehen Orte ein Skelet mit einer $^1/_2$ M. langen eisernen Lanzenspitze gefunden hätte, die Knoehen seien verworfen worden, die Lanze um wenige Kreuzer zum Dorfsehmiede gewandert.

Eine Naehgrabung in grösserem Stile würde hier auf bedeutende Sehwierigkeiten stossen, da die Umgebung Inundationsterrain der Save ist und naeh dem Verlaufen der Wässer sofort mit dem Frühsommeranbaue der Feldfrüehte begonnen wird.

Der aus Bronzebleeh getriebene Helm differirt erheblieh von den zwei früher beseheriebenen. Er hat feststehende breite Wangenschirme, am spitzen Ende mit je einem Futterstiftloehe versehen. Die zwiseheu den zwei seharfen Graten verlaufende Bahn ist nicht erhöht und ohne Mittellinien. Am vorderen und rüekwärtigen Bahnende ein Loeh für die Befestigungsknöpfe des Helmbusches. Nackensehutz zwar deutlieh gesondert, jedoch nieht umgestülpt und nur durch einen seiehten Zwiekelausschnitt getrennt. Längs den Conturen der Stirnlinie, der Wangenschirme und des Naekenschutzes verläuft eine in getriebener Arbeit hervortretende Umrahmungslinie. Oberhalb des Rahmens der Stirnlinie verläuft parallel eine zweite Linie. Die Zone zwischen dem Aussenrande und Umrahmungslinie ist mit Futterstiftlöehern ausgefüllt, welche noeh zum Theile die flaehköpfigen Stifte enthalten. Die Bleehstärke beträgt 1 Mm. Die Patina ist ungleichmässig sehwarzgrün, mit stellenweise hervortretenden blaugrünen Krusten durehsetzt. Die Dimensionen sind folgende: H. 24, grösste L. 23·5, grösste Br. 19·5, innere L. 20, innere Br. 18·5 Cm. Der Helm ist defeet; es fehlen die unteren Partien des reehten Wangensehirmes und die rüekwärtigen Enden der Grate und der Bahn. Auf Tafel IX ist der Helm in zwei Ansiehten in $^2/_5$ nat. Gr. abgebildet. Ein fast gleiches aus Grieehenland stammendes Exemplar befindet sieh nach der gütigen Mittheilung des Herrn Fr. v. Lipperheide in dessen Privatsammlung zu Berlin. Die Helmform ist etwas älter als die früher beseheriebenen Exemplare von Travnik und Grude und dürfte dem 6. Jahrhunderte v. Chr. entstammen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

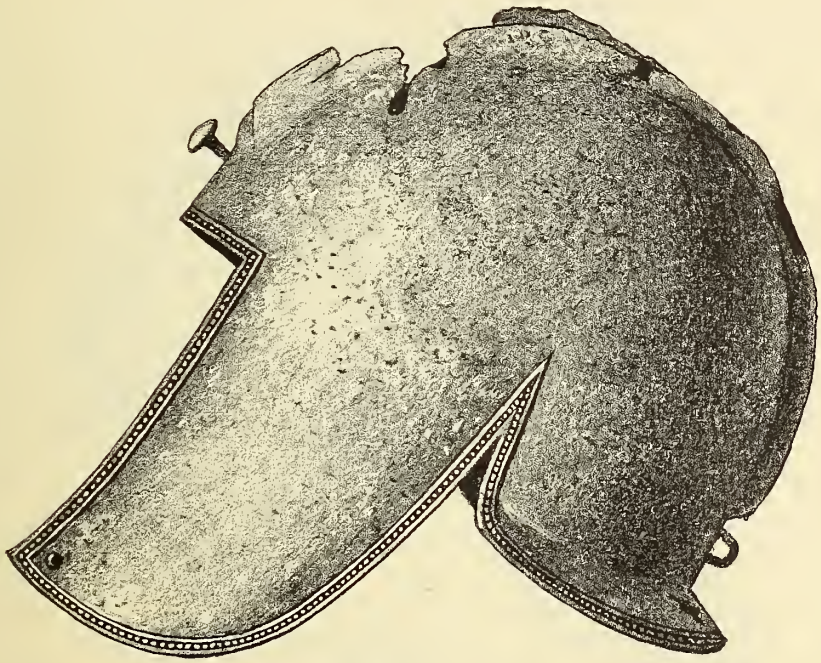
Die besprochenen griechischen Bronzehelme korinthischen Stiles sind sicherlich Importproducte jenes Handels mit der Westküste der Balkanhalbinsel, dessen Spuren wir in diversen Gräberfeldern der Hallstattzeit in Bosnien verfolgen konnten.

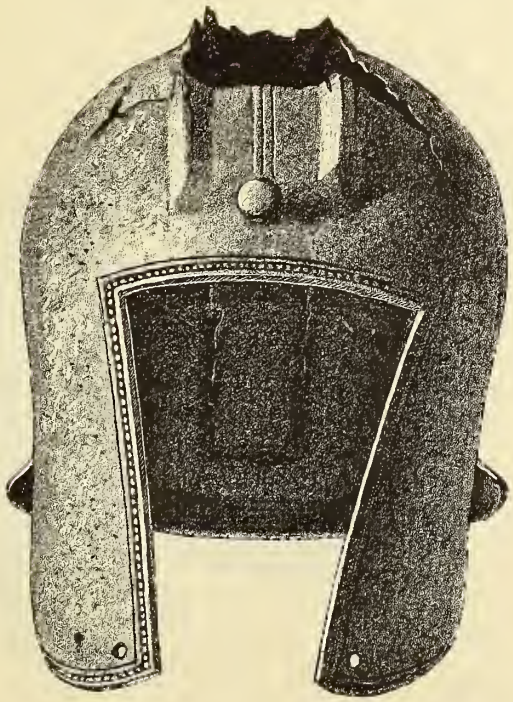
In erster Beziehung kommen hier die griechische Stadt Korinth und ihre Colonien in Betracht. So ist die Insel Korkyra bereits 734 v. Chr. von den Korinthiern definitiv besetzt, 627 v. Chr. erfolgt die Gründung von Epidamnos und 588 v. Chr. die von Apollonia, in beiden Fällen durch Korkyräer unter korinthischer Führung; die beiden letztgenannten Städte entwickeln sich zu mächtigen Handelsemporien, die griechischen Verkehr einerseits mit der italischen Halbinsel, andererseits mit dem Inneren von Illyrien vermitteln. Die Münzen der beiden Städte finden sich in Bosnien und der Hercegovina ziemlich häufig, und so mögen auch die drei Producte griechischer Waffenschmiedekunst auf dem uralten Wege entlang des Naron in das Innere von Bosnien gekommen sein. Ob nun korinthische Erztreiber oder in den Colonien ansässige Handwerker die Helme verfertigt haben, bleibt fraglich; doch muss der Thatsache Erwähnung gethan werden, dass sich in der Sammlung des Herrn Trau in Wien ein bronzener Helm von der Form unseres Stückes aus Grude befindet, welcher eine punktirte Inschrift trägt, die Professor Furtwängler mit gewissem Vorbehalte als eine korkyräische des 5. Jahrhunderts bezeichnet.[1])

[1]) Mitth. des kaiserl. deutschen Instituts, Athenische Abtheilung, Athen 1896, Bd. XXI, S. 62 (Furtwängler, Eine altgriechische Porosstatue in München).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

FIALA: Griechische Bronzehelme aus Bosnien-Hercegovina.





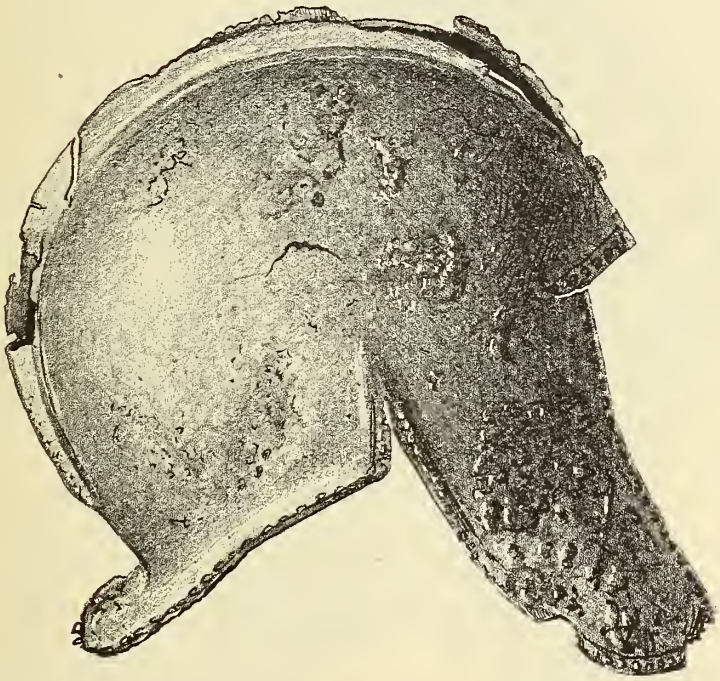
Bronzehelm aus Grude bei Ljubuški, $^{2}/_{5}$ nat. Gr. (Vgl. S. 151.)

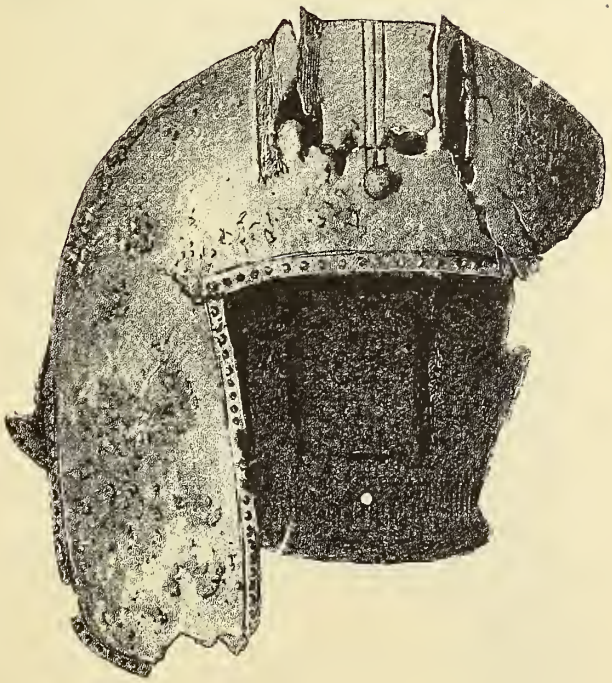
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BRITISH MUSEUM
NATURAL HISTORY

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

FIALA: Griechische Bronzehelme aus Bosnien-Hercegovina.





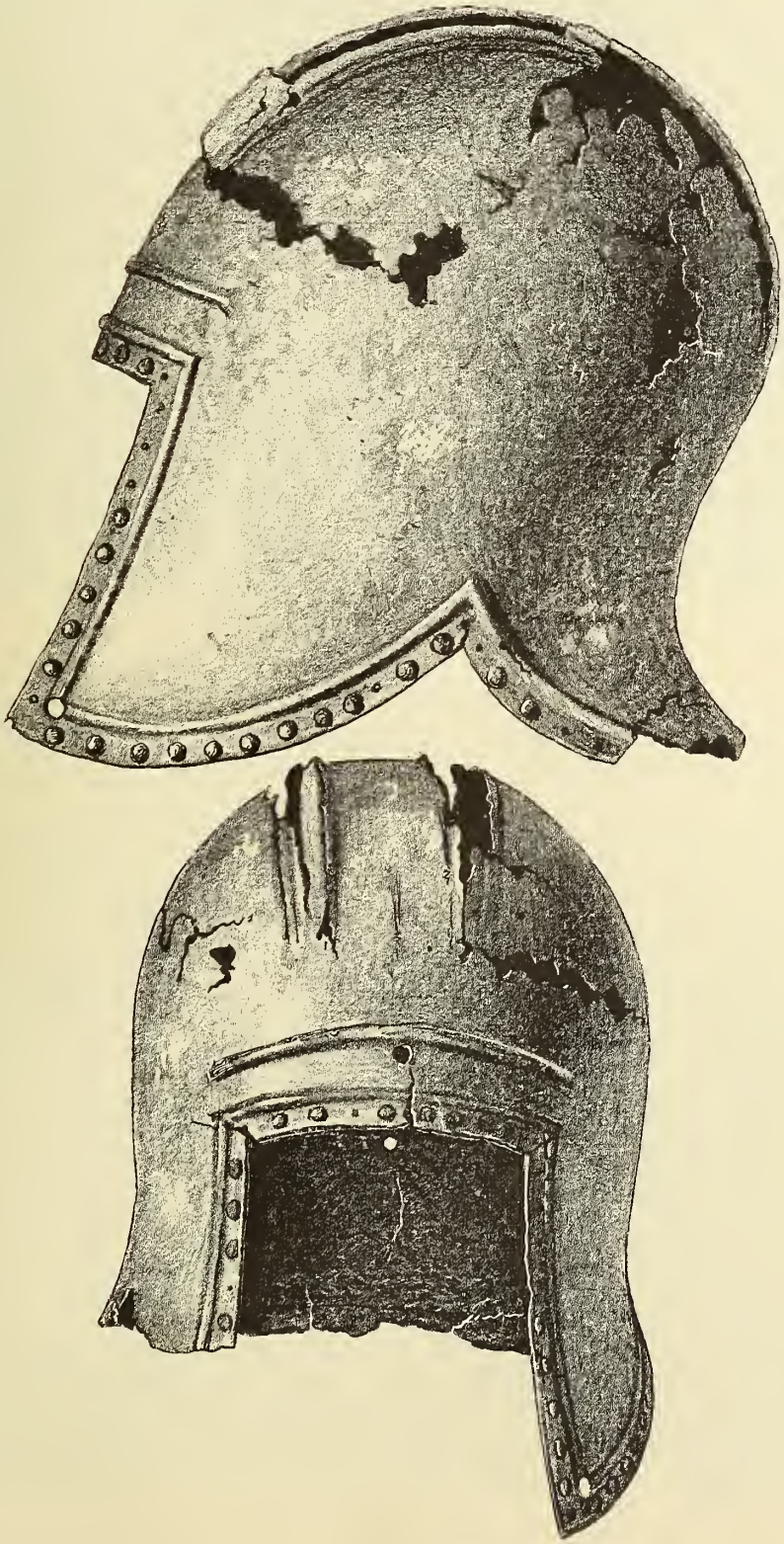
Bronzehelm aus Putičevo bei Travnik, $^{2}/_{5}$ nat. Gr. (Vgl. S. 152.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BRITISH MUSEUM
NATURAL HISTORY

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

FIALA: Griechische Bronzehelme aus Bosnien-Hercegovina.



Bronzehelm aus Dolina dônja bei Bosnisch-Gradiska, $^2/_5$ nat. Gr. (Vgl. S. 152.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 6_1899

Autor(en)/Author(s): Fiala Franz

Artikel/Article: Griechische Bronzehelme aus Bosnien und der Hercegovina. 148-153